

By
dem Höchſtſeeligſten Hintritt

Der weyland

Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen,

S R D S S

Eleonoren Wilhelminen

Bermählter Herkogin zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtpha-

len / geborener Fürſtin zu Anhalt / Landgräfin in Thüringen /

Marggräfin zu Meiſſen / Befürſteter Gräfin zu Henneberg /

Gräfin zu der Mark und Ravensberg / Frauen

zu Ravenſtein /

Des

Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,

Herrn Ernst Auguſts,

Herzogs zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtpha-

len / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meiſſen / Befür-

ſteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Mark und

Ravensberg / Herrn zu Ravenſtein /

Seines gnädigſten Fürſten und Herrn,

vollkommenſten Frau Gemahlin,

Seiner auch gnädigſt geweſenen Fürſtin und Frauen,

Wolte aus unterthänigſter Devotion gegen das Hochfürſtliche Haus mit den ſämtlichen Hoche

fürſtlichen Kindern ſich folgender maßen unterhalten

Derſelben jeztiger Informator,

Friedrich Samuel Bohm.

WELMAR, gedruckt mit Mumbachſchen Schrifften.

1726 30 August

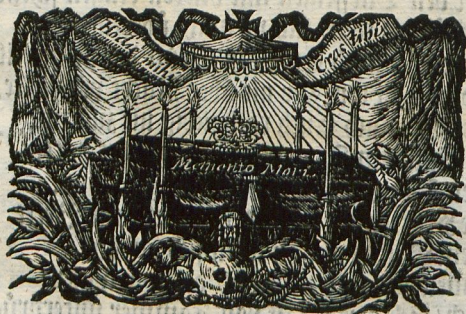


Eint/ Fürsten-Kinder, weint/ laßt
 milde Thränen fließen/
 Der Schade ist zu groß/ das Unglück
 ungemeyn.
 Laßt ungehindert sich der Augen-Quell'
 ergießen/
 Wer Euch die Zähnen wehret/ der muß
 ein Unmensch seyn.

Der Theurste Vater hat unschätzbar viel verlohren/
 Das sehet Ihr Ihm wohl an seinen Thränen an;
 Jedoch Er weint um Die/ so Euch zur Welt geböhren/
 Und daß Er Euch durch Sie nicht mehr versorgen kan.
 Der Jammer/ der Ihn beugt/ drückt Eure Wohlfahrt nieder/
 Er seuffzet über Euch wohl mehr/ als über sich.
 Dem Haupt/ bestürktes Haus, ächzt über seine Glieder/
 Was Wunder/ daß sein Schmerz hintenieder rühret Dich.
 Die Mutter ist dahin/ die Ihre Mutter-Zeue
 Nicht bald mit der Geburt von sich hat abgelegt:
 Sie glaubte nicht/ daß Sie Ihr Stand von dem befreye/
 Was Gottes Finger selbst den Müttern eingeprägt.

Sie schenckte Euch nicht nur Ihr Fürstliches Geblüte/
 Das aus dem hohen Stamm der Beringer herquillt;
 Sie hat auch Euer Herz und Fürstliches Gemüthe
 Mit Ihren Tugenden/ so viel an Ihr/ erfüllt.
 Sie war nicht nur vor sich von Herken GOtt ergeben/
 Sie führte Ihrem Herrn Euch/ Ihre Kinder/ zu;
 Sie wolte nicht vor sich alleine ewig leben/
 Sie wies auch Euch den Weg zur allerhöchsten Ruh.
 Wie Sie des Höchsten Sinn in seinen Worten liebte/
 So wies Sie Euch dazu mit Mund und Beyspiel an:
 Wie Sie mit Beten sich in Ihrer Kammer übte/
 So lehrte Sie auch Euch/ wie man recht beten kan.
 Sie hielt die schöne Kunst die Herken zu gewinnen
 Nicht/ als ein Zauber.Stück/ verborgen und versteckt:
 Wie Sie von Hohen Geist/ von scharff- und muntern Sinnen/
 So hat Sie auch bey Euch die Funcken aufgeweckt.
 Wie Sie zu rechter Zeit sich wuste wohl zu stellen/
 Ihr Herz nicht in dem Mund/ den Mund im Herken trug;
 Weil eigne Worte mehr/ als Feindes Schwerdter fällen:
 So machte Sie auch Euch durch Ihr Exempel klug.
 Wie Sie Mitleyden trug mit andrer Noth und Schmerken/
 Die Hungrigen gespeist/ die Durstigen getränkt/
 So pflante Sie auch Euch Erbarmung in die Herken/
 Das Ihr den Dürfftigen mit heitern Augen schenckt.
 Wie Sie bedächtig war/ sich niemahl übereilte/
 So prägte Sie auch Euch diß Stück der Klugheit ein:
 Gleichwie der Zorn bey Ihr nie über Nacht verweilte/
 So lehrte Sie auch Euch rathgierig nie zu seyn.
 Sie würde Euch bey Zeit/ wenn Sie gelebet hätte/
 Zu Hohen Tugenden auch haben angewöhnt:
 Denn Eure Mutter hat gesund und auf dem Bette
 Zu Eurem Besten nur zu leben sich gesehnt.
 Ach aber! alles diß/ und mehrers/ als wir wissen/
 Hat Euch/ (ich werde fast von Jammer unterdrückt!)
 Hat Euch/ hat unserm Land ein schwarzer Tag entrisen/
 Hat uns des Todes Macht in einem Huy entzückt.

Das beste Mutter-Herk/ so Kinder je genossen/
 Die allertreueste und beste Lehrerin/
 Die Quell/ aus welcher Euch der Seegen zugestossen/
 Weint/ Fürsten-Kinder, weint/ die Mutter ist dahin!
 Weint/ Fürsten-Kinder, weint! doch mäßig auch die Thränen:
 Die Mutter ist dahin/ jedoch an solchen Ort/
 Wornach wir alle uns mit tausend Seufzern sehnen/
 Sie ist aus Sturm und Wind in dem erwünschten Port.
 Sie läßt den Fürsten-Schmuck und hat die schönste Krone/
 Die nimmermehr verwehrt/ von Jesu selbst erlangt.
 Sie geht vom Fürsten-Stuhl/ und sitzt auf jenem Throne/
 Auf dem Ihr Glaubens-Licht mehr/ als die Sterne/ prangt.
 Die Theurste Mutter hat den Seegen Euch gelassen/
 Der Euch zu seiner Zeit erhabne Häuser baut/
 Gott wird Euch in den Schoß/ wie seine Kinder/ fassen/
 Wie seelig seyd Ihr doch/ wenn Ihr dem Höchsten traut.
 Er wird Euch künftighin zum Ziel des Seegens setzen/
 Und den/der jeko weint/ den Theursten Ernst August,
 Durch Euer Wohlgergehü außs kräftigste ergötzen.
 Hört nun mit Weinen auf/ Ihr Kinder, Weimars Lust.



Bey
dem Höchſtſeeligſten Eintritt

Der weyland
Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen,
S R A S S

Eleonoren Wilhelminen

Bermählter Herzogin zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen/
gebobruer Fürſtin zu Anhalt / Landgräfin in Thüringen /
Marggräfin zu Meiſſen / Gefürſteter Gräfin zu Henneberg /
Gräfin zu der Mark und Ravensberg / Frauen
zu Ravenſtein /

Des
Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,
Herrn Ernst Augusts,
Herzogs zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen/
Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meiſſen / Gefür-
ſteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Mark und
Ravensberg / Herrn zu Ravenſtein /

Seines gnädigſten Fürſten und Herrn,
vollkommenſten Frau Bemahlin,
Seiner auch gnädigſt gewefeſenen Fürſtin und Frauen,

Wolte aus unterthänigſter Devotion gegen das Hochfürſtliche Haus mit den ſämtlichen Hocho-
fürſtlichen Kindern ſich folgender maſſen unterhalten

Derofelben jegiger Informator,

Friedrich Samuel Bohm.

WELTMAR, gedruckt mit Numbachſchen Schriften.

1726 30 August